

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für die Kernstadt Schmallingenberg

Protokoll

1. Bürgerforum (online), 03. März 2022, 19:00 bis 20:40 Uhr

Anwesende

Vertreter*innen Stadt Schmallingenberg:

Andreas Dicke

Holger Entian

Luisa Weidenfeld

Büro pp a|s Pesch Partner Architekten Stadtplaner GmbH:

Andreas Bachmann

Sabine Isenberg

Lisa Töpfer

sowie rund 15 interessierte Bürger*innen

Begrüßung

Herr Dicke begrüßt die Anwesenden, leitet in den Termin ein und übergibt das Wort anschließend an das Büro pp a|s.

Präsentation

Herr Bachmann begrüßt die Anwesenden und stellt die Themenschwerpunkte des ersten Bürgerforums dar. Einleitend gibt er einen Überblick über bisher abgeschlossene, städtebauliche Konzepte der Stadt Schmallingenberg und erläutert nachfolgend den Grund der Neuaufstellung des Stadtentwicklungskonzeptes für die Kernstadt Schmallingenbergs im Jahr 2022. Diesbezüglich nennt er neben der Berücksichtigung neuer Herausforderungen („Zukunftsaufgabe Klimawandel und -anpassung“) und der Umsetzung notwendiger weiterer Maßnahmen zur Entwicklung von Schmallingenberg auch die Möglichkeit, Maßnahmen über Mittel der Städtebauförderung zu finanzieren.

Auf Grundlage der, im Zuge des Rahmenplans (2017), erarbeiteten Ergebnisse zeigt Herr Bachmann die Besonderheiten des Ortes auf und beschreibt die Ziele und Grundpfeiler für die Ortsentwicklung, die es im diesjährigen Konzept zu überprüfen und konkretisieren gilt.

Abschließend fasst er die Maßnahmen zusammen, die seit Aufstellung des letzten Konzeptes umgesetzt worden sind und macht auf die verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten (Online-Beteiligung, ISEK-Homepage, Flyer) aufmerksam, mit deren Hilfe die Bürger*innen ihre Ideen und Maßnahmenvorschläge einbringen können.

Diskussions- und Fragerunde

Im Anschluss haben die Teilnehmenden Gelegenheit, Fragen und Anregungen zu äußern, die nachstehend ohne Priorisierung oder Wertung zusammengefasst werden.

Den thematischen Rahmen der heutigen Beteiligung bilden die Leitfragen:

- Gelten die bisherigen Ziele und Leitbilder noch?
- Gibt es neue Themen, die im Konzept 2022 berücksichtigt werden sollten?
- Welche weiteren Maßnahmen sollten noch realisiert werden?

Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen

- Die zukünftige Energieversorgung erscheint wichtiger denn je.
- Der Fokus sollte hier auf erneuerbaren Energiequellen (z.B. Photovoltaik-Anlagen) liegen.
- Es müssen Lösungen gefunden werden, dem Spannungsfeld zwischen deren Nutzung und der Gestaltung im historischen Ortskern gerecht zu werden.
- Eine barrierearme Gestaltung der Gehwege im Zentrum ist bisher nicht gegeben und sollte bei den weiteren Planungen berücksichtigt werden.

Verkehrsführung

- Es wird vorgeschlagen, die Weststraße als Einbahnstraße (Fahrtrichtung Süden) umzufunktionieren, um somit auch mehr Platz für den Radverkehr zu schaffen.
- Für die Verbindung zwischen der Unterstadt zum Zentrum und zur Oberstadt müssen, sowohl für den Fuß- als auch für den Radverkehr, Lösungen gefunden werden.
- An einigen Straßenabschnitten muss dem Stau entgegengewirkt und Abbiegeregelungen überdacht werden.

Kommentar Herr Dicke:

- Würden Ost- und Weststraße als Einbahnstraßen umfunktioniert werden, hätten, insbesondere LKW, Probleme beim Abbiegen, da die Kreuzung nicht aus allen Richtungen zu nutzen ist.

Radverkehr

- Es wird nach Vorschlägen für eine innerstädtische Radwegführung gefragt.
- Die Weststraße, auf der bereits heute Tempo 30 gilt, könnte zu einer Art Fahrradstraße werden, über die der Radverkehr gelenkt würde.

Kommentar Herr Bachmann/Herr Dicke:

- Aufgrund der geringen Straßenbreite an der Oststraße ist die Installation eines Radfahrstreifens an dieser Stelle nicht möglich.
- Es bedarf einer intensiven Diskussion und Planung, welche Lösungen geeignet und insbesondere auch mit den rechtlichen Anforderungen (z.B. Mindestfahrbahnbreiten) vereinbar sind.

Stadtnahe Erholungsräume

- Kurpark und Alter Friedhof bieten große Potentiale, die derzeit allerdings, nach Meinung der Bürger*innen, nicht ausgenutzt werden.
- Auch nach der Umgestaltung des Kurparks fehlen noch Spielmöglichkeiten/Wasserspiele für Kinder sowie Sitzmöglichkeiten oder Picknickflächen zum Verweilen und Begegnen.
- Im Bereich des Kunsthause „Alte Mühle“ sollte die wenig attraktive Wasseranlage umgestaltet werden.
- Die Parksituation am Kurpark ist unbefriedigend; häufig wird auf den Grünstreifen geparkt.
- Als positives Beispiel für eine gelungene Gestaltung wird der Kurpark in Saalhausen angeführt.
- Der „Huckelberg“, der früher sehr belebt war und als Treffpunkt für Jung und Alt galt, ist mittlerweile ungenutzt, fast schon verwahrlost und sollte reaktiviert werden.
- Es wird darauf aufmerksam gemacht, die Fördermöglichkeit „Entdeckerorte“ des Naturparks Rothaargebirge zu nutzen, wofür bis Mitte diesen Jahres Konzepte vorgelegt werden können.

Schaffung von Aufenthaltsqualitäten

- Die bauliche Gestaltung und Nutzung des Schützenplatzes bedarf einer intensiven Beratung und sollte weiterhin auf der Agenda stehen.
- Es wird befürwortet, Flächen zu schaffen, auf denen temporäre Ausstellungen stattfinden können, um mehr Gäste in den Ort zu ziehen.
- Das Angebot der Außengastronomie sollte ausgebaut werden.
- Es wird die Idee einer Bühne für kulturelle und musikalische Attraktionen genannt.
- Infrage gestellt wird, ob der „Schmalleberger Hammer“ an dieser Stelle erhalten werden muss.
- Der Vorplatz der Stadthalle (Richtung Parkplatz) sollte, beispielsweise durch die Installation von Spiel- und Verweilmöglichkeiten, attraktiver gestaltet werden.
- Zudem sollte das Umfeld des Holz- und Tourismuszentrums umgestaltet werden. Dabei sollten die Spielmöglichkeiten verbessert werden.
- Wert sollte auf die – auch gestalterische – Anbindung des Schulzentrums an die Innenstadt gelegt werden.
- Der Verkehrsverein Schmalleberg e.V. hat eine umfangreiche Zusammenstellung der aus seiner Sicht notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität erarbeitet. Er wird sie dem Büro pp als zur Verfügung stellen.

Umgestaltung Spielplatz an der Obringhauser Straße

- Es wird kritisiert, dass sich der dort neu aufgestellte Stabgitterzaun nicht in das Ortsbild einfügt, und weiter darauf hingewiesen, dass die Auswahl der Spielgeräte „richtig“ geplant werden muss.

Kommentar Herr Dicke:

- Das Projekt wurde im Bezirksausschuss vorgestellt.
- Der Zaun soll vor allem den Aspekt der Sicherheit berücksichtigen.
- Es stehen Fördermittel zur Verfügung, um wertige sowie inklusive Spielgeräte zu installieren.

- Vor Ort wird es ein Treffen über die detaillierte gestalterische Umsetzung geben, die in dieser Form auch nicht im Bezirksausschuss erfolgt ist.

Versorgung und Infrastruktur

- Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass im Bereich des Handels in nächster Zeit ein Nachfolgeproblem auftreten wird, dem dringend entgegengewirkt werden muss, um das qualitativ hochwertige Angebot Schmallebergs aufrecht zu erhalten.
- Auch muss hinsichtlich der ärztlichen Versorgung die Nachfolgeproblematik thematisiert werden.
- Darüber hinaus wird in diesem Zusammenhang nach dem Umgang von Leerstand und aktiven Entgegenwirken von diesem in anderen Kommunen gefragt.

Kommentar Herr Bachmann:

- Ein „Patentrezept“, diesem Problem entgegenzuwirken, gibt es nicht.
- Vielmehr müssen die verschiedenen Akteure (Stadt, Citymanagement, Eigentümer, Betreiber) gemeinsame Ziele verfolgen.

Kommentar Herr Entian:

- Zwischen den Akteuren der Werbegemeinschaft „Unternehmen Zukunft“ und der Stadtverwaltung ist ein intensiver Austausch geplant, die sich mit aktuellen Themen beschäftigen.

Zukunftsthemen aus anderen Kommunen

- Es kommt die Frage auf, welche Impulse und Themen aus anderen Städten bekannt sind, die es in Schmalleberg unbedingt zu beachten gilt.

Kommentar Herr Bachmann:

- Das Zukunftsthema „Klimawandel und -anpassung“ muss ganz oben auf der Agenda stehen und bedarf einer sehr umgreifenden Planung, angefangen bei der Stadtplanung (z.B. Schaffung von kurzen Wegen) – auch wenn die bebaute Struktur des historischen Stadtkerns hierfür eine besondere Herausforderung darstellt.
- Es müssen Voraussetzungen geschaffen werden, die Funktionen Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Kultur im Ort enger miteinander zu verknüpfen.

Thema Klimawandel und -anpassung

- Es wird darauf verwiesen, dass nicht nur bauliche Maßnahmen dem Klimawandel begegnen müssen, sondern insbesondere auch die persönlichen Verhaltensweisen („Fuß und Fahrrad statt Auto nutzen“) und deren Förderung („attraktive Fuß- und Radwege“).
- In diesem Zusammenhang sollten auch Schottergärten unterbunden werden.

Beteiligung

- Das Format der Online-Beteiligung wird z. t. als eher negativ erachtet, weil wichtige Themen untergehen und nicht genügend diskutiert werden könnten.
- Aufgrund der Präsenz einer sehr homogenen Personenstruktur bei der Beteiligung sollte die nächste Veranstaltung auch dort beworben werden, wo junge Menschen erreicht werden können (z.B. Schulen, Kindergärten).

Kommentar Herr Bachmann:

- Die letzten zwei Jahre haben gezeigt, dass das Online-Format grundsätzlich eine gute Alternative zur analogen Beteiligung ist.
- Die Erreichung eines heterogenen Publikums stellt ein generelles Problem dar, nicht nur in Schmalleberg. Es sollten aber weiter Anstrengungen unternommen werden, gerade junge Menschen zu erreichen.

Themen des ISEKs

- Es wird darauf hingewiesen, dass das ISEK auch Ideen aus dem nichtinvestiven Bereich braucht, z.B. soziale Themen, Stärkung Ehrenamt, Vereinbarkeit von erneuerbaren Energien und Baukultur.
- Zur Förderung des Ehrenamts sollte im Rathaus eine Anlaufstelle geschaffen werden.

Kommentar Herr Bachmann:

- Zur Förderung des Engagements und der Beteiligung können so genannte Verfügungsfonds dienen, mit denen etwa Veranstaltungen und soziale Maßnahmen mitfinanziert werden können.

Digitale Plattform

- Es wird vorgeschlagen, ein Medium für Schmalleberg, beispielsweise über die Website der Stadtverwaltung, zu implementieren, worüber sich die Bürger*innen austauschen und kommunizieren können (z.B. Suche nach Babysitter, Tauschbörse, Nachbarschaftshilfe).

Verabschiedung

Herr Bachmann und Herr Dicke bedanken sich bei den Anwesenden für die anregende Diskussion sowie die eingebrachten Anregungen und Ideen und sehen einem weiteren spannenden Planungsprozess entgegen.